

AD HOC

*Konturen erkennen - Profil gewinnen.*

(06/2018)

**„Denn die Gnade Gottes ist erschienen, heilbringend allen Menschen.“**



Paulus an Titus (Kapitel 2,11)

Ist das nicht zu schön, um wahr zu sein: Gott bringt allen Menschen das Heil? Dabei scheint sich genau das Gegenteil zu offenbaren: Das Unheil herrscht in dieser Welt. Es zeigt sich in egoistischen Lebensweisen, Zügellosigkeit und blanker Gewalt. Beziehungen zwischen Menschen gehen kaputt. Hass tritt offen auf unseren Straßen zutage. Als Einzelne und als Gesellschaft sind wir weit weg von einem heilen Idealzustand. Die Bibel sagt: Das Unheil kommt durch die Sünde und die Sünde ist durch einen Menschen in die Welt gekommen. Dieser eine Mensch war Adam. Weil Adam anfang, Gott zu misstrauen und ihm gegenüber ungehorsam war, beherrschen uns Sünde und Tod. Das Unheil dominiert.

Nun ist mit Jesus Christus die Gnade Gottes erschienen. Er bringt allen Menschen das Heil. Gott hat durch seinen Sohn Jesus Christus eine radikale Wende geschaffen. Der Sohn packt das Übel bei der Wurzel. Er nahm den ganzen Schmutz, die Sünde der Welt, als Opfer auf sich. Er hat sie mit ans Kreuz genommen. Dort am Kreuz hat Jesus Christus mit seinem Leben die Sündenschuld abbezahlt, getilgt, gelöscht. Er hat damit den Tod besiegt. Was hat das mit mir zu tun? Er ist auch für mich eingetreten und hat auch meine Schuld bezahlt.

Wenn ich das für mich akzeptieren kann, bin ich befreit von der Herrschaft der Sünde und des Todes. Wenn ich Jesus Christus als die personifizierte Gnade Gottes und als Heils-Bringer anerkenne, habe ich in Ihm unvergängliches Leben. - Doch wirkt das Sterben von Jesus am Kreuz weit über mein persönliches Heilwerden hinaus. Paulus schreibt ja davon, dass die Gnade Gottes erschien und allen Menschen das Heil bringt. Paulus bestätigt diese Aussage in seinem Brief an die Christen Roms (Kapitel 5,18): „Wie es nun durch eine Übertretung für alle Menschen zur Verurteilung kam, so auch durch eine Gerechtigkeitserklärung [als Folge einer Rechtstat seitens Jesus] für alle Menschen zur Rechtfertigung des Lebens.“

Durch einen Menschen (Adam) kam es zur Verurteilung Aller – kein Mensch kann Gott von sich aus gefallen, seinem gerechten Urteil über sein Leben entgehen. Doch kommen nun durch einen Menschen (Jesus Christus) die Rechtfertigung und das Heil. Denn seine Gerechtigkeitserklärung reicht aus, um alle Menschen vor Gott zu rechtfertigen. Geht das so einfach? Ja und nein. Vertrauen wir diesem Heiland Jesus, haben wir jetzt schon das neue, gerechtfertigte Leben. Lehnen wir ihn ab, gehen wir ins Gericht und erfahren: Wir müssen gerechterweise für unsere Sünde selbst einstehen, denn wir haben sie nicht auf Jesus gelegt.

Doch Gottes Gericht ist auf die Zurechtweisung des Verurteilten ausgerichtet. Der Prophet Habakuk spricht (Kapitel 1,12): „HERR, als Werkzeug des Gerichts hast du sie eingesetzt, und du, Fels, hast sie zur Zurechtweisung bestimmt.“ Der Verurteilte lernt, Gott anzurufen. Gott anzurufen, ist ein erster Schritt zur endgültigen Heilwerdung (Psalm 72,12): „Denn retten wird er den Armen, der um Hilfe ruft, und den Elenden und den, der keinen Helfer hat.“

„Ich bin 34 Jahre alt. Als einziger Sohn wuchs ich in einer gut gestellten Familie auf. Als ich volljährig wurde, begann ich zu arbeiten. Ich heiratete, und ein Jahr später ließen wir uns wieder scheiden. Das Wichtigste im Leben war für mich das Geld. Ich begann zu stehlen, fing mit Drogen und Alkohol an und hatte immer wieder andere Frauen. Diese Lebensweise, wie sollte es auch anders sein, brachte mich ins Gefängnis. ...



Als ich im Dezember 1994 entlassen wurde, war ich noch immer nicht vernünftig geworden. Das Einzige, womit ich aufhörte, war das Stehlen. Ansonsten lebte ich wie zuvor. Inzwischen war ich schon zum zweiten Mal verheiratet und hatte zwei Töchter.

Dann kam der Oktober 1997. Mein bester Freund (der mit mir gegessen hatte) fand nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis zum Glauben an Gott. Ich steckte damals in einer Sackgasse. Unsere Lebensverhältnisse waren ärmlich, denn ich hatte keine Arbeit, und meine Frau befand sich im Mutterschutz. Ich dachte daran, mir das Leben zu nehmen. Zwar hatte ich schon viel von dem einzig wahren Ausweg gehört, aber ich konnte nicht daran glauben.

Eines Tages besuchte mich nach langer Zeit wieder mein Freund. Ich war gerade betrunken. Was er sagte, war sehr wenig, nur diese Worte: „Du kennst doch den Ausweg. Sieh mich an!“ Und er hatte Recht: Ich wurde schlagartig wieder nüchtern. Es bedurfte nicht vieler Worte, denn es war einfach offensichtlich, wie sehr sich die Familie unserer Freunde verändert hatte. Wenn ich sie anschaute, sah ich strahlende Gesichter. Das war der Tag, an dem ich aufhörte, zu rauchen und zu trinken. Und dann ließ es mir keine Ruhe mehr. ...

Ein paar Tage später fragte ich ihn verlegen nach einem Neuen Testament. Er gab es mir sehr gern und lud mich in seine Gemeinde ein. Daraufhin begannen meine Frau und ich, die Gottesdienste zu besuchen. Im Januar 1998 bekehrte ich mich und nahm unseren Herrn Jesus Christus als meinen persönlichen Retter in mein Leben auf. Eine Woche später bekehrte sich auch meine Frau. Eine neue und schöne Welt tat sich vor mir auf. Ich habe eine sehr glückliche Familie. Ich bedaure nur eins: dass dies alles nicht schon viel früher geschehen ist. Jesus hat mein Leben so wunderbar verändert.“

*Gekürzt aus Jewgenij PINTSCHUK: „Es gibt einen Ausweg!“ Mit freundlicher Genehmigung von LICHT IM OSTEN e. V. ([www.lio.org](http://www.lio.org)).*

### **Usbekistan: Nachfrage an Bibeln hoch**

Von allen Ländern in Zentralasien werden Christen in Usbekistan am schwersten verfolgt. Das Land ist zu 93% muslimisch geprägt, weshalb konvertierte Christen am meisten unter Verfolgung leiden. Viele Christen sind entmutigt und wandern aus. Trotzdem ist die Nachfrage an Bibeln hoch. Im Juli wurde die erste Bibel in usbekischer Sprache herausgegeben. Wir beten, dass Christen die Erlaubnis bekommen mehr Bibeln zu drucken und zu verteilen, und sie dadurch neue Hoffnung schöpfen können. (Quelle: AKREF)



### **Impressum.**

Selbstverlag durch Ralf Küßner, 07407 Rudolstadt (Copyright), Email: [adhoc-info@t-online.de](mailto:adhoc-info@t-online.de).  
Die Informationen erfolgen ohne Gewähr für Aktualität, Richtig- und Vollständigkeit. Für Schäden materieller oder ideeller Art, die sich aus Verwendung der Informationen ergeben, wird keine Haftung übernommen.  
[www.doxatheou.de](http://www.doxatheou.de).